

# Calwer Wochenblatt

№ 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Geschäftsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 3 Pf., die Anzeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 1. September 1900.

Wochenblätlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10  
im Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk Mk. 1.65.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Kiel, 14. April 1900. Wilhelmshaven, 20. April 1900.  
B. Nr. 1814. B. Nr. 2696.

Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl  
tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für  
die Befahrung von **Kiautschou** zur Einstellung  
gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise:  
Frühjahr 1904.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dach-  
beder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner,  
u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher,  
Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung be-  
vorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben  
der Löhnung und Verpflegung eine Teuerungszulage.  
Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m  
großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882  
geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem  
auf Dreijährigen Dienst lautenden Meldechein ent-  
weder:

- dem I. Seebataillon in Kiel: zum Dienst-  
tritt für das III. Seebataillon, oder
- dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven:  
zum Diensttritt für das III. Seebataillon  
und die Marinefeldbatterie, oder
- der III. Matrosenartillerie-Abteilung in  
Behe: zum Diensttritt für das Matrosen-  
artillerie- Detachment Kiautschou (Küsten-  
artillerie)

bis spätestens Ende Februar 1901 einzusenden.

Kaiserliche Inspektion Kaiserliche Inspektion  
der Marineinfanterie. der Marineartillerie.

### Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Rollerelehrcurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des  
Innern wird an der Rollereisule in Gerabronn  
demnächst wiederum ein vierwöchentlicher  
Unterrichtskurs über Rollereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht  
allein in den praktischen Betrieb der Rollerei ein-  
geleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck  
und der Dauer des Kurses entsprechenden bemessenen  
theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind  
die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vor-  
kommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des  
Kurses zu verrichten, auch haben sie für Kost und  
Wohnung selbst zu sorgen und die für den Unter-  
richt etwa nötigen Bücher und Schreibmaterialien  
selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann  
ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückge-  
legtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das  
Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten  
und Kenntnisse und guter Beumund. Vorkenntnisse  
im Rollereiwesen begründen eine vorzugsweise Be-  
rückichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag  
den 15. Oktober d. J. festgesetzt. Da jedoch zu  
diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern  
zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralkasse  
vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Mo-  
nate nach weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem  
Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse  
einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis  
längstens 30. September d. J. an das  
Sekretariat der R. Zentralkasse für  
die Landwirtschaft in Stuttgart ein-  
zusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über  
Vorkenntnisse im Rollereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-  
willigungserklärung des Vaters oder Vormunds,  
in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tra-  
gung der durch den Besuch des Kurses erwach-  
senden Kosten, insoweit solche nicht auf andere  
Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes  
des Bewerbers ausgestelltes Beumundzeugnis,  
sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß  
der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche  
die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den  
Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den  
Bewerber übernommen hat, in der Lage ist,  
dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zu-  
treffendenfalls immer gleichzeitig  
mit Vorlage des Aufnahmegesuchs  
zu geschehen hat, ein gemeinverständliches  
Zeugnis über die Vermögens- und Familienver-  
hältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie  
ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der  
landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Rollerei-  
genossenschaft oder eine andere Korporation dessen  
Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu  
diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe  
zugelassen oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 20. August 1900.

J. B.  
Clausnitzer.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 29. Aug. Die beiden Obst-  
märkte, welche der Württembergische Obstbauverein  
in diesem Jahre in der städtischen Reithalle in Stutt-  
gart veranstaltet, dürfen nur mit in Württem-  
berg und Hohenzollern gezogenem Obst  
besucht werden. Der erste Markt am 6. September  
ist für frühere Tafelobstsorten, der zweite am 4.  
Oktober für Tafel- und Roskobs Obst bestimmt. Bei dem  
letzteren Markt werden 4 Prämien von 40, 30, 20  
und 10 Mark für die zweimäßigsten und zugleich  
geschmackvollsten, möglich billigsten Verpackungen für  
Obstversandt (in Quantitäten von 5—25 Kilo) verteilt.

Stuttgart, 29. Aug. Ein Gartenbesitzer,  
der über alle wichtigeren Vorkommnisse im Bier- und  
Ruggarten und dessen Produkte genau Buch führt,  
teilt mit: Vom gleichen Weinstock, von dem er ver-  
gangenes Jahr am 31. August die erste reife Traube  
gewonnen, habe er heuer die erste vollkommen reife  
Traube am 21. August geschnitten. Es ergibt sich  
damit eine Beobachtung, die von allen Seiten bestätigt  
wird: die Früchte des Weinstocks sind heuer um  
etwa 10 Tage früher daran als voriges Jahr, ein  
Stand, der unter Umständen sich als höchst wertvoll  
erweisen kann.

Lübingen, 29. Aug. Heute früh wurde  
laut „Lübingener Chronik“ in der chirurgischen Klinik  
dem Schwäbiger Friedrich Blatt, auf welchen Freiherr  
v. Münch 5 Revolverschüsse abfeuerte, eine dritte  
Kugel entfernt und hierbei ein großer Eiterherd vor-

gefunden. In letzter Zeit traten heftige Fieberanfalle  
auf, welche auf den Abszess zurückzuführen sind.

In Bempflingen, W. Kraß, hat es  
am 25. d. M. zwischen den am Bahnbau beschäftigten  
italienischen Arbeitern, welche die Arbeit vorzeitig  
verlassen wollten, und der Bauleitung Streitigkeiten  
gegeben, bei welchen von den Italienern wieder von der  
Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Ein bedrohter  
Bauführer konnte sich noch hinter ein Thüre zurück-  
ziehen, als auf ihn geschossen wurde; die Kugel steck  
in der Thüre. Der Thäter hat sich flüchtig gemacht.

Badnang, 28. Aug. Bei der Versteigerung  
des zu etwa 6800 Simri geschätzten städtischen Al-  
mondobstes wurde ein runder Erlös von 4420 M  
(65  $\frac{1}{2}$  per Simri) erzielt.

Kirchheim u. T., 28. August. Der gestrige  
Obstmarkt war mit 324 Säcken meist Äpfeln be-  
fahren. Der Preis per Ztr. betrug 1.80 M, gegen  
Schluß des Marktes wurde per Sack 2.30 M bis  
2.50 M bezahlt.

Geislingen, 29. Aug. Gestern mittag  
scheuten in Säßen die Pferde beim dortigen  
Bahnhof stehenden, der Gräfl. Reibergschen Rent-  
amt gehörigen leeren Lastfuhrwerks in dem Moment,  
als der Schnellzug nach 3 Uhr die Straße besuhr.  
Zwei Schriftföher aus Göppingen befanden sich auf  
der Straße in der Nähe, ohne infolge des Getöses  
des Schnellzugs die heranrasenden Pferde zu hören;  
sie wurden von dem Gefährt erfaßt und schrecklich zu-  
gerichtet. Der eine, Mack, verheiratet, blieb tot  
auf dem Platz; die Hirnschale war ihm zerschmettert.  
Der andere, Rodszinski, wurde schwerverletzt  
aufgehoben und in das hiesige Krankenhaus überführt.  
Hier erlag nach  $\frac{1}{2}$  Stunden der erst 23jährige Mann  
seinen Leiden.

Balingen, 28. August. Bei der gestrigen  
Versteigerung des hiesigen städtischen Obstes wurden  
562 M 50  $\frac{1}{2}$  Erlöst. Der Ertrag war zu 1049  
Simri geschätzt, so daß ein Simri durchschnittlich auf  
ca. 54  $\frac{1}{2}$  zu stehen kommt.

Riedlingen, 30. Aug. Am Dienstag  
nachm. waren, wie die R. Z. berichtet, mehrere Per-  
sonen in der Kiesgrube bei Dffingen mit Sandgraben  
beschäftigt. Plötzlich stürzte die Wand ein und ver-  
schüttete 2 Personen. Eine Witwe war augen-  
blicklich tot, ein 15jähriger Dienstknecht wurde nur  
unbedeutend verletzt.

Saulgau, 29. August. Während eines  
heftigen Gewitters, das gestern abend zwischen 5 und  
6 Uhr niederging, suchten mehrere Feldarbeiter unter  
fog. Heitzen (Heu- oder Dehndschobern auf hölzernen  
Gerüsten) Schutz. In eine dieser Heitzen schlug der  
Blitz und tötete den Engewirt Fischer, einen in den  
Dreißigern stehenden Mann.

Frachtermäßigung für Obst. Bei  
der fast übergroßen Obsternte in den meisten  
Oberämtern unseres Landes sind außerordentliche  
Maßregeln nötig, damit der Segen nicht unkomme.  
Der Vorstand des Württ. Obstvereins, Gemeinderat  
Fischer, hat eine Eingabe an die R. Generaldirektion  
der Württ. Staatseisenbahnen gerichtet, es wolle in  
Anbetracht der diesjährigen großen Obsternte, der  
Tarif für inländisches Obst innerhalb der Landes-  
grenzen erheblich ermäßigt werden. Aus einer Zu-





fammenstellung, welche auf Grund amtlicher Berichte gefertigt ist, ergibt sich, daß ein Ausgleich mit den 38 bzw. 9 Oberämtern mit „sehr guten“ Ernten und den Bezirken mit nur mittleren (oder bei Birnen geringen) Ernten, welche die Ueberproduktion aufnehmen können, dringend notwendig ist. Da auch die Nachbarstaaten heuer sehr reiche Obsternten haben, so werden die Preise sehr gedrückt sein und sich eine Verfrachtung nur bei sehr erheblich ermäßigten Frachtsätzen im Inland noch lohnen. Das Gefühl betont schließlich die große Bedeutung des Obstbaus für unser Land und den Wert des Obst- und Mostgenußes für die Bevölkerung.

Baden, 30. Aug. In dem bei Sinsheim gelegenen Vormberger Steinbruch ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei Steinbrecher waren damit beschäftigt, Steine aus dem Bruch zu bohren. Plötzlich löste sich über ihnen eine große Erdmasse, welche sie in die Tiefe und vergrub sie vollständig. Als es endlich gelang, die Verunglückten herauszuholen, waren beide bereits tot.

Konstanz, 29. Aug. Heute nachmittags 5 Uhr entgleiste ein von Singen herkommender Schnellzug bei Hegne, einer Station von Konstanz. Bis jetzt wurden 3 Tote und 14 Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Tot sind die Hh. Fischhändler H. Wall von hier, Berthold Kohler von Reusstadt i. Schw. und die 18jähr. Italienerin Luzatti. Der Zug, welcher aus 2 Lokomotiven, 9 Personen- und 2 Güterwägen bestand, bildet ein wüstes Chaos. Die vordere Lokomotive liegt rechts vom Bahndamm, die hintere hat sich in den Boden eingeböhrt. Die fünf vorderen Wagen liegen links neben dem Bahndamm aufeinandergeknallt und sind fast sämtlich vollständig zerschmettert. Das Geleise ist auf etwa 100 Meter zerstört. Zum Glück waren die ersten fünf Wagen schwach besetzt. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt.

Berlin, 30. August. Nach einem Telegramm des Berliner Lokal-Anzeiger aus Bremerhaven sind gestern langezüge mit Material dortselbst eingelaufen. Auf der „Darmstadt“ werden die für den Grafen Waldersee und sein Gefolge bestimmten Equipagen verpackt. Die Reihe der neu hinausgehenden Schiffe eröffnet am Freitag „Palatia“, „Darmstadt“ und „Andalusia“, die rund 3950 Mann und 180 Fahrzeuge mit sich nehmen. Sie werden heute abend klar zum Auslaufen sein. Auch „Hannover“, „Grafeld“, „Roland“ und „Baldivia“ hofft man bis dahin ebenfalls zu bringen.

Berlin, 30. August. Die Vossische Zeitung meldet aus London: Lord Roberts scheint in der Lage zu sein, Truppen entbehren zu können. Das 1. Bataillon des Regiments Gloucester und das 2. Bataillon der Kings Royal Rifles erhielten Marschbefehl nach China und werden sich diese Woche in Durban einschiffen.

London, 30. August. Nach einer Kopfschütter Meldung sind die jüngsten Erfolge des Generals Dewet entgegen den englischen Meldungen für die Buren günstig gewesen. General Dewet bemächtigte sich eines englischen Eisenbahnzuges in welchem er 1,600,000 Francs und 30,000 Rasi-Uniformen erbeutete.

**Die Wirren in China.**

Berlin, 30. August. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Der hiesige chinesische Gesandte erklärt, Li-Hung-Tschang sei noch in Shanghai. Er, der Gesandte, habe noch am 26. August ein Telegramm von ihm erhalten. — Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatt aus Shanghai fährt der „See-adler“ heute nach Hongkong.

London, 30. August. Aus Tientsin wird vom 29. ds. gemeldet: In der Umgegend ist Alles ruhig. Circa 1000 Mann russische Truppen sind nach Peking abgegangen.

London, 30. August. Aus Peking wird gemeldet: Die Amerikaner und ein Teil der Engländer besetzten die Mauern der Chinesenstadt, um einen eventuellen Angriff von Süden her zurückzuweisen. Der Fremden-Kirchhof ist in unerhörter Weise geschändet worden. Die Einzelheiten hierüber sind solcher Natur, daß sie nicht veröffentlicht werden können. Jeder Tag bringt neue Enthüllungen über die von den Chinesen verübten Schandthaten. Unter den

Europäern herrscht allgemein die Ansicht, die Chinesen müßten eine exemplarische Strafe erhalten, damit das Volk sich zeitweilig daran erinnert. Man ist ebenfalls der Meinung, daß, wenn die Kaiserstadt nicht dem Erdboden gleich gemacht und der Volast nicht zerstört wird, die Chinesen dies als ein Zeichen von Schwäche auslegen würden, wodurch die Aussicht auf neue Unruhen noch vergrößert werden.

**Der Prozeß Bresci.**

Vor dem Schwurgericht in Mailand erschien gestern der Mörder des Königs Humbert, der Anarchist Bresci; die Verhandlung verlief nach den telegraphischen Berichten ohne besondere Zwischenfälle. In der Umgebung des Mailänder Justizpalastes herrschte große Bewegung. Der Zutritt zum Verhandlungssaal war nur gegen Entrichtungen gestattet. Vor Eintritt in die Verhandlungen beantwortete der Verteidiger die Verurteilung des Prozeßes wegen Wichtigkeit des Öffnungsbeschlusses. Der Antrag wurde vom Gericht abgelehnt und zur Bildung der Jury geschritten. Die Verteidiger Bresci sind die Anwalt Marielli, Vorsitz der Anwaltskammer von Mailand und Merlino aus Rom, Verfasser anarchistischer Schriften. Bresci verhielt sich ruhig auf dem Plage und erschien demnach gleichgültig. Advokat Merlino beantragte nochmals Verurteilung, weil ihm die Ernennung zum Verteidiger erst vorgestern mitgeteilt sei. Der Generalstaatsanwalt bekämpfte den Antrag. Der Gerichtshof lehnte ihn ab. Während der Beratungspause betrachtete Bresci sehr ruhig des Publikums. Dann folgte die Verlesung der langen Anklageschrift, die jedoch nur bekannte Thatfachen anführte; sie behauptet auch, daß sich Bresci fortwährend im Scheitersüßigen über, um sein Opfer nicht zu fehlen, und daß er die Regeln seines Revolvers in besonderer Weise bearbeitete, um sie noch gefährlicher zu machen. Aus anderen Thatfachen geht hervor, daß Bresci mit Ueberlegung handelte. Hierauf wurden 16 Zeugen in den Saal geführt; 11 derselben waren von der Anklagebehörde, 5 von der Verteidigung geladen.

Sodann begann das Verhör Brescis. Derselbe erklärte, er beschloß nach den Vorgängen in Sizilien und Mailand, den König zu ermorden, um das Elend seines Volkes und sein eigenes zu rächen, für das der König verantwortlich sei. Er habe allein gehandelt ohne Ratgeber oder Mitschuldige. Bresci gab zu, sich im Scheitersüßigen geübt und die Regeln seines Revolvers in besonderer Weise bearbeitet zu haben. Er sprach leise und ruhig. Gelassen bestätigte er den gesamten Hergang des Attentats, erkannte die corpora delicti an und berichtete Zeugenangaben betreffs seines Fortlebens, auf dessen „moralische Unantastbarkeit“ er Wert legte. Bresci gab zu, er habe drei Schüsse in einer Entfernung von zwei bis drei Metern abgegeben. Man zeigte ihm hierauf die Waffe und zwei Bretter, gegen welche er Schüsse geschossen hat.

Am Nachmittag folgte das Zeugenverhör. Der Brigadier und Gendarm Salvatori erzählte die näheren Umstände bei der Verhaftung Brescis, der von der Menge halb tot geschlagen worden sei und blutüberströmt mit zerrissenen Kleidern im Gefängnis anlangte. Generaladjutant Koogardo, der sich mit dem König im Wagen befand, sagte ebenfalls über die Thatumstände aus. Er fragt, als die Schüsse gefallen waren, den König, ob er getroffen sei. Dieser erwiderte: „Ich glaube in der That: Ja!“ Darauf verschied er. (Allgemeine Bewegung.) Der Reiknecht des Königs stürzte sich auf Bresci und packte denselben am Hals. Der Juge Kamella, bei welchem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagte, jener habe ein ruhiges Wesen zur Schau getragen. Die Wirtin Cam-giaghi und die Milchhändlerin Carenzi bezeugten, daß Bresci während seines Aufenthaltes in Monza vor dem Verbrechen eine große Ruhe an den Tag legte. Theresa Brugnoti aus Bologna, welche Brescis Geliebte war, erklärte, Bresci erhielt am 21. Juli ein Telegramm, dessen Inhalt sie nicht kenne. Er sei darauf nach Mailand abgereist. Die von der Verteidigung geladenen Zeugen gaben Bresci für die Zeit seines Aufenthaltes in Prato ein gutes Zeugnis. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück. Sein Bruder ist Offizier.

Nach der Beendigung der Zeugenvernehmungen begann der Generalprokurator das Plaidoyer; er brandmarkte die raffinierte Kälte und Ruhe der Vorbereitung, die Grausamkeit der Zurichtung der Regeln. (Bresci hat sie an der Spitze mit einer Schere gefertigt und rauf gemacht.) Er ist von einem anarchistischen Komplot überzeugt, hält aber Bresci voll verantwortlich und zurechnungsfähig und verlangt den Schuldspruch. — Der Verteidiger Brescis, Merlino, suchte in glänzender, leidenschaftlicher Rede die Hauptschuld den „unenträglichsten öffentlichen Zuständen“, die Auslehnung erzeugen müssen, zuzuweisen.

Der Mörder sei verführt worden, und unzurechnungsfähig. (Merlino erhielt wegen Verherrlichung des politischen Verbrechens drei Ordnungstrafe vom Präsidenten.) Bresci dagegen nahm in seinem Schlusswort gelassen die volle Verantwortung für sich in Anspruch. Der Präsident unterzählte ihm die beabsichtigte Rechtfertigung seiner anarchistischen Ideen, worauf er ruhig entgegnete: „Gut! Ich darf mich also nicht verteidigen. Mir ist es gleichgültig, welche Strafe Sie aussprechen. Ich appelliere an die nahende Revolution!“

Die Schuldfrage wurde von den Geschworenen mit Stimmenmehrheit bejaht, die Frage auf mildere Umstände verneint, worauf Brescis Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus erfolgte. Die ersten sieben Jahre hat er in Einzelhaft zu verbüßen.

**Verwendung des Fallobstes zu Gelee.**

(Wochenblatt für die Landwirtschaft.)

Fallobst ist in einem so obdunkeln Jahre, wie wir es gottlob wieder einmal erwarten dürfen, ein ziemlich unwerter Artikel. Zwar wird dasselbe, wenn es einmal einen gewissen Reifeegrad erlangt hat, vielfach zu einem allerdings oft traurigen Getränk verarbeitet, da und dort auch veräußert, aber trotzdem gehen leider immer noch große Mengen ganz gut zu verwertender Stoffe elend zu grunde, und darum ist es doch wirklich schade.

Es scheint wenig bekannt zu sein, daß das Fallobst insbesondere Aepfel, zur Bereitung von Gelee verwendet werden kann, einem außerordentlich gesunden und wohlschmeckenden, dabei billigen Nahrungs- und Genussmittel, das besonders für Kinder in der obstruieren Zeit zu empfehlen ist. Es kann bei der Herstellung desselben gerade das noch völlig unreife, sonst kaum zu verwertende Obst am besten verwendet werden. Die Bildung der gallertartigen, sulzigen Masse, aus der das Obigelee besteht, beruht nämlich auf dem Vorhandensein eines Stoffes, Pektin genannt, der in der unreifen Frucht reichlich vorhanden ist, mit zunehmender Reife aber verschwindet und sich wahrscheinlich in Zucker umsetzt. Reife Früchte sind daher zur Geleebereitung nicht mehr zu verwenden.

Da sich das Pektin vorwiegend unmittelbar unter der Schale befindet und diese selbst reich an aromatischen (wohlriechenden) Stoffen ist, die sich dem Gelee mitteilen, so werden die Früchte wohl gewaschen aber nicht geschält. Nachdem sie zerschnitten und von etwaigem Wurmtrug gereinigt sind, werden sie in einem kupfernen, messingenen oder emaillierten Kessel mit so viel Wasser zugelegt, daß sie eben noch bedeckt sind. Nachdem sie weichgekocht sind, fällt man die Masse in einen Brechler oder auch in ein leinwandnes Tuch, läßt den Saft ablaufen und hilft mit gelindem Druck nach. Dem so gewonnenen Saft setzt man Zucker zu, je nach Geschmack bis zu einem Pfund auf das Liter und kocht ihn dann noch weiter ein, während er fleißig umgerührt und abgeschäumt wird. Die beginnende Geleebildung, bis zu welcher der Saft gekocht wird, erkennt man daran, daß die Tropfen desselben, die man auf ein Teller fallen läßt, nach dem Erkalten fest werden und sich in einem Stück lösen lassen. In Steinguttopfe ausgefüllt hält sich das Gelee jahrelang und wird besonders den Kindern eine stets willkommenen Zugabe zum Vesperbrot sein.

Gppg. B. Sch.

**Standesamt Calw.**

Geborene:

- 24. Aug. Paul Denzle, Sohn des Gottlob Denzle, Werkführers hier.
- 25. „ Kurt Wilhelm Müller, Sohn des Gotthold Müller, Kaufmanns hier.
- 28. „ Friedrich Karl Großmann, Sohn des Gottlob Großmann, Jacquardwebers hier.

Getraute:

- 30. Aug. Johann Georg Eichenhardt, Metzger von Dachtel und Frida Gottliebina Köhler von hier.

Gestorbene:

- 28. Aug. Emma Margarethe Kleinbus, geb. Thudium, Ehefrau des Karl Kleinbus, Postamteniers hier, 36<sup>1/2</sup> Jahre alt.
- 28. „ Gottlieb Karl Ungerer, Feinspinner hier, 66 Jahre alt.
- 30. „ Klara Müller, Tochter der ledigen Nähterin Eva Müller hier, 23 Tage alt.
- 31. „ Wilhelm Friedrich Ries, Kaufmann hier, 60<sup>1/2</sup> Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 12. Sonntag nach Trinit., 2. Sept. Vom Turm: 2. Predigt: 342. Es ist etwas des Heilands sein: 9<sup>1/2</sup> Uhr: Verm. Predigt, Herr Defan Ross. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.

Mittwoch, 5. Sept.

7 Uhr vormitt.: Besinnung im Vereinshaus.





**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Revier Liebenzell.**

In der in letzter Nr. erschienenen Bekanntmachung des Submissionsverkaufs von Nadelstammholz sollte es statt Samstag 11. — Samstag 8. September heißen.

Revier Langenbrand.

**Stammholz-Verkauf**

am Montag, den 10. Sept. 1900, vorm. 10 Uhr, in Langenbrand auf dem alten Rathaus aus Staatsw.  
Dist. IV. Hengstberg, Abt. Bahnwiese: 936 Stck Langholz mit 12 Fm. I., 23 Fm. II., 120 Fm. III und 271 Fm. IV. Klasse samt 23 Fm. Draufholz; 15 Stck S ä g h o l z mit 1 Fm. I., 3 Fm. II., und 2 Fm. III. Klasse.

Calw.

**Haus-Verkauf.**

Am Montag, den 3. Sept. 1900, vormittags 11 Uhr, bringen die Erben der Christian Vacher, Tuchmachers Witw., ihren Anteil an dem 2stöckigen Wohnhaus an der Altbürgerstraße auf dem Rathaus hier im letzten Aufstreich zum Verkauf.  
Stadtschultheiß. A. B. Schüb.

**Privat-Anzeigen.**

**Danksagung.**

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters erfahren durften, sowie für die Blumenspenden, der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die trostreiche Rede des Herrn Dehon sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
Die trauernde Gattin  
Elise Angerer  
mit ihren drei Töchtern.

Sonntag Abend

**Erbauungstunde**

im Vereinshaus  
von 8—9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.



**Turnverein Calw.**

Am Montag abend ist  
Turnversammlung.

Nächste Woche badt

**Langenbrekeln**

Gotthard Exner.

Suche für mein Gut einen zuverlässigen

**Obsthüter.**

Eintritt sofort.

Wilh. Dingler,  
Bahnhofstraße.

Calw.

**Bahntechnik.**

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren sowie Operationen billigt.  
Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.  
Ed. Bayer  
neben dem „Röfle“.

**Schönste Neuheit.**

**Relief-Postkarten**

von  
Calw und Hirsau

bei  
Emil Georgii,  
Calw.

Feinstes

**Tafelbier,**

hell Export,

aus der Brauerei

Zahn in Böblingen,

— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —

à Flasche 25 H.

bei 10 Flaschen franco ins Haus,

empfiehlt

R. Pfüger  
z. Abler.

Sämtliche Sorten

**Mehl,**

auch Weisformehl, empfiehlt der  
werten seitherigen Kundschaft die  
Kunstmühle Calw.

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!



ist einzig in seiner Art, um jeder Suppe und schwachen Fleischbrühe überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Wenige Tropfen genügen.

Junges

**Sammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Eine Partie



**Fässer,**

150—700 Ltr. haltend, hat  
zu verkaufen

Carl Gieberts,  
Räferstr.

Calw, 31. August 1900.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nacht 12 1/2 Uhr starb unerwartet schnell an einem Schlaganfall unser lieber Bruder

**Wilhelm Kies**

im 61. Lebensjahre, wovon wir Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis setzen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

die trauernden Geschwister:

Stadtpfarrer Kies in Javelstein.

Wilhelmine Kies.

Beerdigung Samstag abend 5 Uhr.



**Danksagung.**

Anlässlich des so raschen Hinscheidens unserer guten Gattin und Schwester

**Emma Kleinbus geb. Thudium,**

sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme geworden, daß wir uns gedungen fühlen, hiesfür auch auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Insbefondere danken wir auch ihren Altersgenossen für den letzten Liebesdienst, den sie der teuren Entschlafenen erwiesen.

Calw,  
Berlin, den 30. August 1900.

Carl Kleinbus.  
Paul Thudium.



**Handels- & Gewerbeverein Calw.**

Am Sonntag, den 9. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet eine

**außerordentliche Generalversammlung**

im Badischen Hof hier statt.  
Tagesordnung: Vornahme der Wahl von 15 Abgeordneten und 7 Ersahwännern zur Handwerkskammer Reutlingen.

Um zahlreiche Beteiligung seitens der hiesigen und auswärtigen Mitglieder wird gebeten vom

Ausschuß.

**Sahnenweihe.**



Der Militärverein Hirsau-Ottenbronn

begeht nächsten Sonntag, den 2. September, das Fest seiner Fahnenweihe und beehrt sich hiezu seine werten Freunde und Gönner in Stadt und Land freundlichst einzuladen.

Der Ausschuß.

**Militärverein Hirsau-Ottenbronn.**



Zu den bei der Fahnenweihe zur Aufführung kommenden lebenden Bildern findet am Samstag, 1. September, abends 6 Uhr, in der Aureliuskirche

**eine Hauptprobe**

statt. Derjenigen Familien und Personen von Hirsau und Umgebung, welche den Verein durch Beiträge zur Anschaffung der Fahne freundlich unterstützt haben, möchte der Verein zum Zeichen seines Dankes hienüt zu dieser Hauptprobe höflich einladen.

Anderer Personen von Hirsau und Umgebung, welche keinen Beitrag geleistet haben, und dennoch die „lebenden Bilder“ etwa zu sehen wünschen, können gegen ein Eintrittsgeld, das für jede Person (Erwachsene und Kinder) nicht unter 1 M. betragen soll, gleichfalls zur Hauptprobe zugelassen werden, — soweit der Raum reicht. Sitzplätze sind nicht vorhanden.

Die Hauptaufführung am Fest selbst ist ausschließlich für Mitglieder der württemb. Krieger-, Militär- und Veteranen Vereine, deren Mitgliedschaft durch das Vereinsabzeichen nachzuweisen ist, bestimmt.

Der Militärverein Hirsau-Ottenbronn.





# Versteigerung von Porzellan, Glas und Bestecken.

Am **Samstag, den 1. September**, wird das bei unserem Jubiläum nur einmal gebrauchte **Porzellan, Glas und Bestecke** versteigert und hat jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf zu Fabrikpreisen und noch billiger zu decken.

**Besonders günstig für Wirte.**

Zum Verkauf kommen **mehrere 1000 Teller**, teils doppelt, teils halbstark, **Salatiere, Fleischplatten, oval und rund, Bierglasuntersätze, Zahntochebehälter, Tafelaufsätze, Compotteller, 600 Tassen, 600 Bierbecher, 1/10 Str., 600 Weinbecher, Blumenvasen, Waschküfeln u. s. w.**

Ganz besonders billig können erworben werden

**Weißmetall-Bestecke (600 Garnituren),**

welche dauernd schön bleiben.

Der Verkauf beginnt am **Samstag morgens 9 Uhr** auf dem Festplatz, gegen bare Bezahlung.

**Handelschuldirektor Spöhrer.**

## Die Buch- und Papierhandlung von **Friedrich Häussler, Calw.**

obere Marktstraße,

empfehl:

### Postkarten mit Ansichten,

à 3, 5, 10 und 15 S. in Auswahl von über 1000 Sorten, stets Neuheiten,

### Postkarten-Albuns,

Photographien, Lichtdruck und Chromobilder von Calw und Umgegend,

Diaphanien und Lithophanien  
Glasbilder und Nippsachen  
Tintenzeug und Briefbeschwerer

mit Ansichten von Calw und Umgegend,

ferner:

Photographie-Albuns, Rahmen und Ständer,  
Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne  
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,  
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen  
und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbus, Poetik- und  
Tagebücher etc. etc.

**Führer und Karten von Calw und Umgegend.**

Ansichtspostkarten liefere ich an Wiederverkäufer zu Originalfabrikpreisen,  
pr. Hundert von A 2. 50 an.

**Calw.**

**C. Fuehs, photographisches Atelier.**

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

## Mostpresstücher besten Qualitäten empfiehlt billigt **Franz Schoensen.**

Das beste Rad der Welt

**„TRIUMPH“**

von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.  
Wo nicht vertreten, liefern direct.  
**Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke**  
A.-G., Nürnberg.

**Schwemmsteinfabrik**  
älteste. Phil. Gles, Neuwied,  
liefert bill. gute Waren.

**Ein Ovalofen**  
samt Vorherdbrille und Häfen  
hat zu verkaufen  
Walker, Korbmacher.

Gesucht  
**2000 Mark**  
auf sofort oder später gegen Sicherheit.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Lehrmädchen und  
Lehrlinge,**  
für's Kettenfach, bei hohem Lohn ge-  
sucht.  
**G. Wohlgenuth,**  
Liebenzell.  
NB. Auch ist daselbst jungen Leuten  
Gelegenheit geboten, Musik zu er-  
lernen.

Dr. Oetfers } Backpulver,  
Vanille-Zucker,  
Pudding-Pulver  
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von  
**J. C. Mayer's Nachf.**

Ein ehliches, tüchtiges und selbst-  
ständiges  
**Mädchen**  
sucht auf 1. Oktober bei hohem Lohn  
Frau Kaufmann **Schiler,**  
Calw.

Nach auswärtig sucht in gutes Haus  
bei hohem Lohn ein gewandtes  
**Dienstmädchen**  
gefesten Alters  
Frau **W. Raschold,**  
Bischoffst.

Eine alleinstehende Frau (wohnhalt  
in Mitte der Stadt) sucht eine  
**Monatfrau oder Mädchen**  
morgens für 1 Stunde Hausarbeit,  
Samstags zum Ruhen, bei guter Be-  
zahlung.  
Näheres bei der Red. ds. Bl.

**Mädchengesuch.**  
Gesucht ein fleißiges, kräftiges Mäd-  
chen, welches gut bürgerlich kochen kann,  
auf 1. Oktober nach Stuttgart. Lohn  
180-180 Mark.  
Nähere Auskunft bei Frau **E. Ritter,**  
untere Marktstraße.

**Freundliches Stübchen,**  
möbliert oder unmöbliert, ist zu  
vermieten. Zu erfragen in der Exped.  
ds. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
sucht per sofort ein Buchhalter, sehr  
solider, bescheidener Mann und werden  
gest. Offerte unter L. T. an die Exped.  
ds. Bl. erbeten.

**Die besten Speisen schmecken nicht  
ohne Zuthat des richtigen Gewürzes. Genau so ist es beim Kaffee!**

**Linde's Essenz für Kaffee**

ein vollkommen lösliches Pulver, kommt einem vorhandenen Be-  
dürfnis entgegen. Linde's Essenz verleiht jedem Kaffeegetränk,  
einerlei ob man reinen Bohnenkaffee, Malzkaffee oder  
Beides gemischt, oder eine andere Mischung ge-  
braucht, einen vollmundigen angenehmeren Ge-  
schmack, feineres Aroma und die überall gewünschte  
schöne Farbe. Man muß aber nicht zuviel nehmen  
- 1 gekochener Kaffeeöffel - d. h. 3 bis 4 Gramm  
auf 1 Liter Getränk genügen.

Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die  
Wirkung.





# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 104.

1. September 1900.

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

## Die Piraten.

Seroman von Carl Ruffel.

(Fortsetzung und Schluß.)

Margaret zwifelte keinen Augenblick an der Wahrheit dieser Beteuerung; sie erinnerte sich jetzt genau, bemerkt zu haben, daß Burn und sein Freund mit den andern niemals sonderlich harmoniert hatten.

Eine eigentümliche Bewegung hatte sie ergriffen. Masters hatte sein Leben eingebüßt, bei dem Versuche, ihren vermeintlichen Tod zu rächen. Wäre Caldwell von seiner Kugel gefallen, dann — so hörte sie Burn dem Kommandanten versichern — würde er ohne Verzug auch Davenire vor die Pistole gefordert haben.

Margaret trocknete verstoßen eine Thräne. Der Aermste! Er hatte also eine stille Reigung für sie gehegt, von der sie nichts gewußt. Mit Rührung erinnerte sie sich seines bleichen Gesichtes — sie war überzeugt, nie ein so schönes Profil gesehen zu haben, wie das seine. Und der Mann war für sie in den Tod gegangen! Nur mit Mühe unterdrückte sie ein Aufschluchzen; sie trat von dem Oberlichtfenster zurück, damit der Kommandant nicht gewahrte, daß sie gelauscht, denn sie sah ihm an, daß der letzte Teil von Burns Bericht ihm nichts weniger als angenehm gewesen war.

Dann vernahm sie Bolbods Stimme.

„Ich will hoffen, daß Sie mich nicht hintergangen haben, Mr. Burn,“ sagte er streng.

„Bei Gott im Himmel!“ antwortete der ehemalige Schauspieler schluchzend, „was ich Ihnen mitteilte, ist die lautere Wahrheit, die heilige, lautere Wahrheit!“

„Gut,“ versetzte Bolbod. „Sehen Sie jetzt in diese Kammer und kommen Sie ungerufen nicht heraus. Sie sind mein Gefangener, das versteht sich von selbst. Sie haben mir keine Veranlassung gegeben, mich über Ihre Benehmen zu beklagen, ganz im Gegensatz zu all den andern; wenn wir das Gold wieder an Bord haben, dann sollen Sie auch mit der Ihnen meinerseits zu Teil werdenden Behandlung zufrieden sein.“

Gleich darauf erschien er wieder an Deck, ließ das Boot bemannen und fuhr abermals dem Lande zu. Er hatte es diesmal so eilig, daß er sich von Margaret nur durch eine Kuchhand vom Boote aus verabschiedete.

Wieder stellte das Mädchen sich mit dem Opernglas an die Reeling.

Eine halbe Stunde nach der Landung des Bootes sahen sie die Matrosen aus dem Walde zum Strande kommen; sie schleppten schwere Kisten, die sie ins Boot luden. Dies wiederholte sich mehrmals, dann stiegen sie ab und ruderten dem Schiffe zu.

Als die Kisten an Bord geholt wurden, stand der Kommandant am Fallreep. Ein überglückliches Lächeln verklärte sein großes, rotes Gesicht.

Drei Stunden waren seit der Information verstrichen, die Bolbod durch Burn erhalten, und schon befand sich der gesamte Goldschatz wieder im Raum, in seinem alten Verschlage zwischen den Wollballen; die Lutendel wurden aufgelegt, und dann erging der Befehl zum Ankerhieven und Segelsetzen.

Ehe dies geschah, trat Mr. Matthews, der Obersteuermann der „Queen“, an den Kommandanten heran. Der Mann war so tief bewegt, daß er seinen Empfindungen nur mit Mühe Worte verleihen konnte. Er streckte Bolbod die Rechte hin, die dieser schweigend drückte.

„Es ist ein Glückfall,“ sagte der Kommandant, „der uns beide reich und hoffentlich auch glücklich machen wird.“

Dann rief er die Brigg an, die nicht weit von dem Schiffe ankerte.

„Wissen Sie schon, Mr. Hardy, daß wir den Goldschatz wieder an Bord haben?“

Hardy rief mit schallender Stimme seinen Glückwunsch herüber und empfing darauf die Mitteilung, daß der Kommandant mit Sonnenuntergang an Bord des „Wellesley“ zu kommen gedenke, sowie den Befehl, jetzt gleichfalls unter Segel zu gehen und sich in der Nähe der „Queen“ zu halten.

Darauf erzählte Bolbod seiner Margaret und dem Obersteuermann, wie er die drei letzten der Seeräuber zu Gefangenen gemacht und die Kisten wieder erlangt hatte. Der Wald auf der Insel war sehr dicht, so daß er mit seinen Leuten nur mit großer Behutsamkeit hatte vordringen können. Das hohe Gras machte ihre Tritte unhörbar. Nachdem sie eine Strecke zurückgelegt hatten, stiegen sie ganz unerwartet auf eine sonnenbeschaltete Lichtung, in deren Mitte ein aus Segeln errichtetes Zelt stand. Im Eingang desselben gewahrten sie Mr. Burn, der beim Anblick der Schar sprachlos vor Schreck und wie angebonnert verharrte. Sie sahen eine Menge leerer Flaschen und die Reste einer Mahlzeit umherliegen. Die andern schliefen im Innern des Zeltes. Im Nu waren alle drei ergriffen und durch Wegnahme ihrer Waffen unschädlich gemacht. Auf Bolbods Frage nach den Kisten mit dem Golde grinsten Davenire höhnisch und verstockt, keiner aber gab eine Antwort. Als ihnen jedoch eröffnet wurde, daß das Großboot mit Beschlag belegt, der Hauptmann Trollop tot sei und ihre Kameraden sich in Eisen an Bord der „Queen“ befänden, die in Begleitung des königlichen Vermessungs-

schiffes „Wellesley“ bei der Insel vor Anker liege, da schauten sie einander bleich und betroffen an. Noch immer aber wollten sie nicht Rede stehen, bis endlich, auf dem Marsche nach dem Strande, Burn dem Kommandanten ein verstoßenes Zeichen gab und ihm sagte, daß er unter vier Augen alles bekennen wolle, was im Salon der „Queen“ später auch geschah.

Die Kisten fanden sich an dem von Burn bezeichneten Ort, in einer engen, nicht verwachsenen Schlucht am Fuße eines kleinen Hügels. Sie waren, wie Burn versicherte, seit dem Tage, an welchem man sie aus dem Raum geholt hatte, nicht wieder geöffnet worden. Zwar hatte man daran gedacht, mit dem Inhalt einer derselben ein Fahrzeug zu kaufen, war aber bei der Besprechung dieses Planes in Streit geraten, wie überhaupt Janz und Zwistigkeiten unter ihnen nie aufgehört hatten, bis die Sechse im Großboot davongesegelt waren, um ein des Weges kommendes Schiff zu kapern, wie der Kommandant richtig vorausgesehen hatte.

An demselben Nachmittage hatte Bolbod noch eine zweite, längere Unterredung mit Burn. Der arme Trufel, dessen erstes Debut als Seeräuber so verhängnisvoll für ihn geworden war, erzählte freiwillig alles, was er wußte, in der Hoffnung, daß der Kommandant später zu seinen Gunsten Fürsprache einlegen werde. So berichtete er, daß es in Sydney allgemein bekannt gewesen sei, daß die „Queen“ mit einer aus den Diggings gekommenen reichen Goldladung nach England in See gehen sollte. Eines Tags war ihm Trollop auf der Straße begegnet und hatte ihn gefragt, ob er Lust habe, sich einer Gesellschaft von Männern anzuschließen, die den Plan gefaßt hätten, als Passagiere an Bord der „Queen“ zu gehen, um sich während der Fahrt des Schiffes und des Goldes zu bemächtigen. Als er einwilligte, führte Trollop ihn in das Haus eines Mannes mit Namen Moses Jakobs ein, der das zu diesem Unternehmen notwendige Kapital herzugeben bereit war. Hier lernte er Davenire, Caldwell und einige der andern kennen. Da die Gesellschaft noch nicht vollständig war, bewog er Masters, derselben beizutreten. Saunders, der Eigentümer der Brigantine, die sich zur bestimmten Zeit bei der Insel Halloran einfanden sollte, war Moses Jakobs Schwager. Derselbe wurde jedoch auf See von einer fallenden Raue so schwer verletzt, daß er umkehren mußte, ohne seinen Anteil des Planes ausgeführt zu haben. Am Tage seiner Rückkunft nach Sydney war er seinen Verletzungen erlegen.

Nach glücklicher Fahrt langten beide Schiffe wohlbehalten in Sydney an. Die sogleich angestellten Nachforschungen ergaben, daß Moses Jakobs sich aus dem Staube gemacht hatte. Er war der Schlimmste der ganzen Bande gewesen. Nach allgemeiner Ansicht mußte er mindestens zweitausend und fünfhundert Pfund für das seeräuberische Unternehmen aufgewendet haben, sein Verlust war daher nicht gering. Und diese Summe hat er gewagt lediglich auf die Voraussetzung hin, daß die Brigantine rechtzeitig bei der Insel eintreffen würde. In der Regel pflegen Leute von der Abstammung Moses Jakobs keine Freunde solcher unsicheren Spekulationen zu sein.

Kommandant Bolbod war eine Zeit lang der Held des Tages. Scharen von Neugierigen pilgerten täglich zum Hafen, um sich die „Queen“ und den „Wellesley“ anzusehen. Als die erstere später die Heimfahrt nach London antrat, geschah dies unter der Führung des Mr. Matthews, der von der Rhederei zum Kapitän des Schiffes ernannt worden war.

Das Berggegeld, an das der Kommandant des „Wellesley“ so freundliche Zukunftsträume geknüpft hatte, kam in Höhe von zwanzigtausend Pfund zur angemessenen Verteilung unter allen denen, die den Goldschatz seinen Eigentümern retteten und zurückbrachten. Bolbods Anteil überstieg seine kühnsten Erwartungen; auch seine Gattin, die ehemalige Miß Mansel, wurde reichlich bedacht, denn ohne die Rolle, die ihr in dem Seedrama zugeteilt worden, hätten die Piraten ihre Beute ungehindert in Sicherheit gebracht und sich damit in alle vier Winde zerstreut, ohne auch nur an Moses zu denken.

Davenire und seine Spießgesellen wurden zu lebenslänglicher Deportation nach der schrecklichen Strafkolonie auf der Insel Norfolk verurteilt, ausgenommen Burn und Caldwell. Der Letztere mußte als unheilbar wahnsinnig in einem Irrenhause untergebracht werden. Burn aber wurde nach Beendigung des Prozesses auf freien Fuß gesetzt; seine Bereitwilligkeit, dem Kommandanten Bolbod zur Wiedererlangung des geraubten Gutes zu verhelfen, wurde dadurch belohnt, daß man ihm die Vergünstigung der Konzeugen gewährte und ihm jegliche Strafe erließ.

Die in den Booten der „Queen“ ausgefetzten Passagiere und Mannschaften wurden sämtlich gerettet und in Australischen Häfen gelandet, nur Mrs. Peacock unterlag den Strapazen und fand ein Grab im tiefen Ozean. Und gerade sie hatte die Reise lediglich zur Kräftigung ihrer Gesundheit unternommen!

Kommandant Bolbod blieb noch einige Zeit im königlichen Dienst, aber wenn er von einer Fahrt heimkehrte, dann erwartete ihn seine junge Gattin in einem freundlichen Häuschen, das inmitten eines blühenden Gartens lag und vor dessen Thür ein kleiner Springbrunnen plätscherte.

(Ende.)



Privat-Anzeigen.

Postkarten mit Landschafts- und Trachtenbildern, schon von M. 1. 80 an bis M. 4. 50 pr. 100 Stück, sind zu haben bei C. Fuchs, photogr. Atelier.

Neuer Motor „Benz“ für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas, von 1/2-100 u. mehr Pferdekraften mit magnetelektrischer und Glührohrzündung. Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim. Generalvertretung Stuttgart, Rothebühlstrasse 11. Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Pressen für Beerenwein, Obstwein und Traubenwein. Unerreicht in Leistung und Güte. Bisheriger Absatz 13000 Stück. Special-Fabrik für Geräte zur Obstverwertung. Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., Bernweg 7 u. Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Kaiser-Borax. Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Genauer Anweisung in jedem Carton. Überall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Fliegen Aechtes Dalma mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Mücke, Schnaken (Pottvögel), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig! Recht nur in Flaschen mit 30 und 50 Stk., Staubbeutel 15 Stk. versiegelt zu In Calw in beiden Apotheken.

Der Briefposttarif, speziell für den Oberamtsbezirk Calw ausgearbeitet, unter Angabe der Tarife im sonstigen württ. Verkehr und im Verkehr mit dem Reichspostgebiet etc., ist von der Druckerei d. Bl. A 10 Stk. zu beziehen. Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

Eierndeln, breit und schmal, Eierriehelen, Gries, Reis, Gerste, Jago, Zwetschgen empfiehlt einer geneigten Abnahme Ferdinand Areß's Witwe. Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Zauberhaft schön sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur: Radebener Lilienmild-Seife v. Bergmann & Co., Radebent-Präsidenten-Schuhmarke: „Stechapferd“. A St. 50 Stk. bei: Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen, in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Rondolin. Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker. Vereinfacht die Vorteile von Zucker u. Saccharose. Zu haben in Dosen à 25 Stk. u. in Packet. à 5 Stk. ca. 1/2 Pf. Würfel. 10 Stk. ca. 1 Pf. Zucker. Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.

Hier erhältlich bei: Jos. Dalkolmo, Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen Niederlagen. Engros durch Raab & Eckhardt, Stuttgart.

Ziehung garantiert 13. Sept. 1900. Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie zum Ban der Elisabethenkirche. 1484 Geldgewinne mit M. 50000. Hauptgewinne M. 20000, 7000, 2000, 1000 etc. Originallose 1 Stk., 13 Lose 12 Stk. Strassburger Geldlose à 3 Stk., (Hauptgew. M. 50000) Porto 10 Stk., jede Liste 15 Stk., empfohlen J. Schweickert, Stuttgart, Eberhard Fetzer, Stuttgart. Hier bei Ed. Bayer, Friseur.

Patente etc. prompt durch A.B. Drautz Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Asphaltbeton für Fundamente und Dampfkanäle, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer Isollungen stellt billigst her Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach.

Postkarten

mit Ansichten zu 3, 5, 10 und 15 Pfg. in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt Emil Georgii, Calw, Marktplat., Telefon 16.

2 gut erhaltene Fahrräder, (Pneumatik), verkauft Friedr. Herzog.

Asphalt Dachpappen bester Qualität, Asphalttröhren für Abortleitungen, Isolierpappen, Isolierplatten, Holzcement, Dachteer, Carbolinum für Holzanstrich, Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Feerprodukten-Fabrik.

Überzeugen Sie sich von Emil Lansches Fahrräder Preis sehr billig, Konstruktion unübertroffen. Bei Anfragen und Bestellungen bitte die untenstehende genaue Adresse zu schreiben. Hochachtend Emil Lansche, Pforzheim, Jahnstraße Nr. 32.

Hirsau. Einen noch gut erhaltenen Kochofen, von außen heizbar, sowie ein Regulier-Defele hat zu verkaufen Friedrich Weich, Hafner.

Dachtel. Unterzeichnet verkauft nächsten Montag, den 3. Sept., nachmittags 2 Uhr, größere und kleinere Bierfässer, sowie eine Partie Abfüllfäßchen von 10 bis 30 l Gehalt. J. Rausser.

Ein noch gut erhaltener Tisch ist billigst zu verkaufen. Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Dung verkauft die Kunstmühle Calw. Zugleich empfiehlt sich dieselbe zu Lohndfuhrwerk.

Unterföllbach. Eine schwere Kuh mit dem ersten Kalb verkauft oder vertauscht gegen ein zum mästen geeignetes Stück Vieh Mich. Pfommer.

Rechnungsformulare sind stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.